

Gewinnerwartungen sind moderat

Die Unternehmen in der Zentralschweiz sind gemäss einer Studie gut durch die Coronapandemie gekommen.

Reto Legena / SDA

Die Unternehmen in der Zentralschweiz sind gemäss einer Studie gut durch die Coronapandemie gekommen. Die Unternehmen planen mehrheitlich Investitionen, haben aber wegen der steigenden Rohstoffpreise nur moderate Gewinnerwartungen. Dies geht aus dem Finanzmonitor 2022 Zentralschweiz hervor, den das Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz

(IHZ) erarbeitet hat. Befragt wurden Ende 2021 rund 200 Finanzchefs und -chefinnen von Unternehmen. Die Firmen in der Zentralschweiz seien auf Kurs und blickten positiv in die Zukunft, teilten IFZ und IHZ am Montag mit. Alle Indikatoren deuteten nach oben. Die Unternehmen der Region hätten eine «bemerkenswerte Stärke».

Es herrscht eine positive Grundstimmung

Insgesamt trübte die Coronakrise die positive Grundstimmung der Unternehmen nicht.

Die Hälfte der Firmen schätze ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als gleich gut ein wie vor Beginn der Pandemie, hiess es in der Mitteilung. Ein Viertel spreche von einer besseren Situation. Ein Viertel der Befragten bezeichnete die aktuelle Lage aber als schlechter als vor der Pandemie. Diese habe vor allem der Gastronomie und dem Tourismus zugesetzt, teilten IFZ und IFH mit. Auch im Handel gebe es mehr negative als positive Stimmen.

Gemäss der Studie erwarten die Unternehmen grössere Um-

sätze. Mehrheitlich wollten sie in naher Zukunft die Investitionen erhöhen und zusätzliche Angestellte engagieren, hiess es. Sie planten verstärkt Erweiterungsinvestitionen und möchten in neue Geschäftsmodelle und die Digitalisierung investieren.

Steigende Energie- und Rohstoffpreise ein Problem

Verhaltener äusserten sich die Finanzverantwortlichen zu den Gewinnen. Grund dafür seien die steigenden Preise für Energie und Rohstoffe, teilten IFZ

und IHZ mit. Zudem sei 2021 eine deutliche Mehrheit der Firmen von Lieferengpässen und Ausfällen und damit von höheren Preisen betroffen gewesen. Bei Lieferproblemen seien neue internationale Beschaffungsmärkte angesteuert worden, eine Tendenz zur lokalen Beschaffung habe es nicht gegeben. Als Bremse gesehen wurde auch der Fachkräftemangel. Hier sehen die Unternehmen die Politik in der Verantwortung. Mit dieser sind die Firmen in der Zentralschweiz sonst aber zufrieden.



Das Modell des US-Kampfflugs F-35 im Verkehrshaus. Bild: zvg

F-35-Modell im Verkehrshaus

Stadt Luzern Das Verkehrshaus präsentiert in seiner «Arena» noch bis am 3. April ein Modell des F-35-Kampfflugzeugs im originalgetreuen Massstab. Die Schweizer Luftwaffe will bekanntlich 35 Jets des US-Konzerns Lockheed-Martin kaufen. Das Museum in Luzern stellt gelegentlich auch militärische Objekte im Zusammenhang mit der Mobilität oder technischen Innovationen aus, teilte es mit. 2010 wurden im Rahmen einer Sonderausstellung Kampfflugzeug-Modelle des Typs Eurofighter und Gripen gezeigt. 2019 zeigte das Verkehrshaus den F-104 Starfighter (Erstflug 1954). (pd)

Der Senioren-Kreis Reiden ist seit 25 Jahren aktiv

An der Generalversammlung baute die neue Präsidentin eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart.

Erstmals begrüsst die im September 2021 neu gewählte Präsidentin Lydia Duss die gut 60 Seniorinnen und Senioren zur Jahresversammlung. Diese fand im mit Blumen dekorierten «Sonnen»-Saal statt. Einen speziellen Gruss widmete sie den Vertretungen der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde und der Delegation von «Frauen Reiden».

In ihrem Jahresbericht blickte Duss zurück auf die Aktivitäten seit ihrem Amtsantritt. Im Besonderen erwähnte sie, dass der Senioren-Kreis das 25-Jahre-Jubiläum feiern konnte. Die Geschichte habe mit einer von Paula Neeser 1994 gegründeten Wandergruppe begonnen; als Gründungsdatum wird der 8. Juli 1997 festgehalten. Schon im September darauf konnte eine Arbeitsgruppe ein vielfältiges Programmheft präsentieren. Mit den Worten «Wie ich feststellen kann, sind wir eine erwünschte und beliebte Organisation», baute die Präsidentin eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart.

Anlässe waren gut besucht – Neue willkommen

Die Ressort-Verantwortlichen orientierten über die verschiedenen Anlässe. Alle hatten Erfreuliches zu berichten, denn die



Der Vorstand des Senioren-Kreises Reiden im Jubiläumsjahr: v.l. Evelyne Gloor, Pia Lüthy, Lydia Duss (Präsidentin), Annemarie Bucher, Beat Meier, Othmar Keist, Heinz Haltiner und Marlies Blickisdorf. Bild: Markus Husner

Anlässe waren durchwegs gut besucht. Neue Interessierte sind willkommen. Es durfte festgestellt werden, dass es für einige Angebote keine Vorkenntnisse braucht (Boccia), aber Spass an der Sache vorausgesetzt wird. Andererseits wird auf das unterschiedliche Leistungsvermögen der teilnehmenden Rücksicht genommen, so als Beispiel bei

den Wanderungen und den Velotouren. Lydia Duss teilte mit, dass neu alle Verantwortlichen als Vorstand wirken, also nicht mehr als Leiterteam oder Arbeitsgruppe. Nebst der Präsidentin sind dies Marlies Blickisdorf (Wandern), Heinz Haltiner (Boccia und Finanzen), Beat Meier (Velofahren), Othmar Keist (Wandern), Pia Lüthy (Jas-

sen), Annemarie Bucher (Spazierwandern), Evelyne Gloor (Aktuarin). Sie alle erhielten dankbaren Applaus für ihr grosses Engagement.

Heinz Haltiner legte Rechenschaft ab über die Einnahmen und die Ausgaben. Daraus resultiert für das Jahr 2021 ein Mehraufwand. Dieser sei jedoch verkraftbar. Die Vereinskasse

wird beansprucht bei Tageswanderungen, bei Ausflügen, aber auch an der GV. Mit einem Ausblick auf die nächsten Anlässe beendete Lydia Duss die von ihr speditiv geleitete Versammlung. Zur Unterhaltung von Markus Bölsterli mit der Drehorgel und von Josef Schärli mit zwei lustigen Darbietungen genossen alle das Zusammensein. (mah)

Stimmen aus verschiedenen Kulturen

Vom 26. bis 29. Mai findet das 18. Stimmen Festival Ettiswil statt – mit vielen musikalischen Highlights.

Das Programm des Stimmen-Festivals 2022 wartet mit einheimischen und internationalen Acts auf, teilten die Veranstalter mit. Alle rücken sie die Stimme ins Zentrum. James Gruntz Duo, Las Karamba und Erika Stucky: Diese drei Acts stehen sinnbildlich für die Vielfalt des Stimmen Festivals Ettiswil. Am Eröffnungskonzert vom Donnerstag betreten Las Karamba die Bühne (Bild). Die sechs Frauen begeistern mit einem energiegeladenen Stil-Mix aus Venezuela, Kuba, Kata-

lonien, Frankreich und Argentinien. Hier verfließen Son, Cha-Cha-Cha, Salsa und Timba mit Rap und urbaner Musik.

Am Freitag dürfen sich Besuchende unter anderem auf die Formation um Sängerin und Performerin Erika Stucky freuen. Sie wagt den Sprung aus der Jodel-Vergangenheit zum Blues. Auch für James Gruntz ist Flexibilität kein Fremdwort. Nach Ettiswil reist der vielfach ausgezeichnete Musiker mit dem Saitenvirtuosen Michael Spahr. Die beiden interpretieren das Song-



Las Karamba aus Barcelona ist die Stimme dieser Frauen. Bild: zvg

material neu, verbinden moderne und jazzige Gitarren mit leichtfüssigem Scatgesang und

würzen alles mit einer Portion Improvisation. Zu hören sind sie am Samstagabend.

Fester Bestandteil des Programms sind die Gratiskonzerte, genannt Stimmfenster. Den Freitag eröffnet Aida Stefania. Auch das Familienkonzert hat Tradition. «Der Sonntag und sein Henker»: Unter diesem Titel gestalten der aus Schötz stammende Journalist Pirmin Bossart sowie der Volksmusiker Adrian Würsch die Sonntagsmatinee im Schloss Wyher. Ihnen folgt «Aed»: Das Quartett lässt keltische Musik mit verschiedensten Melodien verschmelzen. (pd)

Sursee schreibt kleines Defizit

Sursee Die Erfolgsrechnung der Stadt hat Ende 2021 einen Fehlbetrag von 377 000 Franken aufgewiesen. Im Budget hatte es allerdings deutlich schlechter ausgesehen. Trotz der Verbesserung bleibt die finanzielle Situation Sursees angespannt. Die Rechnung schloss bei einem Gesamtaufwand von 114 Millionen Franken 5,5 Millionen Franken besser ab als budgetiert, wie der Stadtrat gestern mitteilte. Prognostiziert hatte er ein Defizit von 5,9 Millionen Franken. (sda)